

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

7. Mai 2011 · Nr. 5, 11. Jahrgang HoLi · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 123.950 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

Sozialtage im Lindencenter

Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich und Sozialstadträtin Kerstin Beurich eröffnen die 19. Lichtenberger Sozialtage am Samstag, dem 14. Mai, um 11 Uhr im Linden-Center am Prerower Platz. Bis 20 Uhr können sich die Besucher über soziale und soziokulturelle Angebote informieren. Am Sonntag, dem 15. Mai, laden die Veranstalter von 15 bis 20 Uhr zum „Tanz in den Mai“. Karten für acht Euro verkaufen alle Lichtenberger Seniorenbegegnungsstätten.

Mehr: www.lichtenberg-berlin.de

Debatte hat begonnen

Im Haushaltsjahr 2013 stehen wieder rund 32 Millionen Euro für die so genannten steuerbaren Aufgaben zur Verfügung, über deren Verwendung die Einwohner mitbestimmen können. Beim Bürgerhaushalt geht es um die Finanzierung von Bibliotheken, Gesundheits- und Jugendförderung, Kultur-, Musikschul- und Volkshochschulangebote, Seniorenbetreuung, Sport, Umwelt und Natur und Wirtschaftsförderung.

Vorschläge können per Brief, online auf dem Bürgerhaushaltsportal oder mündlich in den Bürgerversammlungen in allen 13 Stadtteilen unterbreitet und diskutiert werden. Auf der Homepage www.buergerhaushalt-lichtenberg.de kann man alles über das Haushaltseinmaleins und die Aufgaben der Verwaltung erfahren, Vorschläge einreichen, diskutieren und votieren.

Die nächsten Bürgerversammlungen finden statt am 10. Mai in der freikirchlichen Gemeinde Heinrichstraße 31, am 16. Mai in der Fritz-Reuter-Schule Prendener Straße 29, am 18. Mai im Libezem Rhinstraße 9, am 23. Mai bei INU „Falkenberger Blume“, Dorfstraße 36, am 30. Mai im Wartenberger Hof, Dorfstraße 2, und am 31. Mai im Kieztreff Rummelsburger Bucht, Hauptstraße 74. Beginn ist jeweils 18 Uhr, in Rummelsburg bereits 16 Uhr. Tel. 90 296 -62 01.



130 Jahre Friedhof

Bekannte Künstler wie Käthe Kollwitz und Otto Nagel, Naturwissenschaftler, Politiker und unbekannte Berliner/innen fanden auf dem Städtischen Zentralfriedhof ihre letzte Ruhe. Der Friedhof in Friedrichsfelde wird im Mai 130 Jahre alt. Am Sonnabend, dem 21. Mai, wird das Jubiläum mit einer Festveranstaltung und einer Führung gefeiert. Mehr über den Friedhof und seine Geschichte lesen Sie auf Seite 7.

F.: BA

Rathausfest am 13. Mai

Die Stern Combo Meißen bereitet den Höhepunkt des Rathausfestes am Freitag, dem 13. Mai. Um 21.30 Uhr starten die Rockmusiker auf der Bühne im Park an der Möllendorffstraße 6 ihr Konzert. Zuvor sind Bell Book+Candle auf der Freilichtbühne, das Jazzduo Favo im Ratskeller, die Piano Power Station im Rathaus und mehrere Orchester der Schostakowitsch Musikschule zu erleben.

Um 15 Uhr beginnt das Fest mit Straßenkunst, Musik, Markttreiben, Kinderspaß, Informationsständen und Bürgercafé.

Um 18 Uhr werden an Lichtenberger die ersten Ehrenamtskarten verliehen. Das Dankeschön berechtigt zu Vergünstigungen unter anderem für den Friedrichstadtpalast, das Deutsche Theater und das Museumsdorf Düppel. Die Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung und die Bezirksstadträte laden von 17 bis 23 Uhr zu Veranstaltungen ins Rathaus. Um 17 Uhr stehen die „Kita-Plätze“ und um 19 Uhr die „Schulentwicklungsplanung“ auf dem Podium im Ratssaal zur Diskussion.

Das Programm im Internet: www.lichtenberg.berlin.de



IN DIESER AUSGABE



VISIONEN

Forum zur Zukunft des Tierparks

Seite 3



JUBILÄUM

Clara-Schumann-Chor wird 30

Seite 8



SHOPPING

Ostern im Center Am Tierpark

siehe Beilage

Gehen Sie mit
♥
UNS
STIFTEN!

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg

Berliner Volksbank e.G.

Kontonummer: 204 627 5007

Bankleitzahl: 100 900 00

www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Gemeinsam schneller helfen

Aktion Deutschland Hilft
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Jetzt spenden:

Spendenkonto 10 20 30, Sozialbank Köln, BLZ 370 205 00
Stichwort: Erdbeben Japan
Spendenhotline: 0900 55 102030
oder Online

www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

Hören = Dazugehören



Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme
sommer

BEZIRKSNACHRICHTEN

Lichtenberg barrierefrei

Unter diesem Motto lädt Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich am Sonnabend, dem 14. Mai, zum Kiezspaziergang durch Neu Hohenschönhausen ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Mädchentreff „Pia Olymp“, Am Berl 25. Weitere Stationen sind das neue Stadtteilzentrum Ribnitzer Straße 1b, der Malchower

See und die Jugendfreizeiteinrichtung „Full House“. Zum Abschlussgespräch lädt der Verein „Ausblick“, Zum Hechtgraben 1, gegen 12 Uhr ein. Der Spaziergang dient der Vorbereitung der Konferenz zur Behindertenfreundlichkeit des Bezirks am 24. Mai von 17 bis 20 Uhr im Rathaus.

Diskussion über Bürgerkommune

Zu einer Diskussion zur Zukunft der „Bürgerkommune Lichtenberg“ laden die Arbeitsgemeinschaft „Bürgerkommune“ und das Bezirksamt am Donnerstag, dem 19. Mai, um 18 Uhr in den Ratssaal des Rathauses, Möllendorffstraße 6, ein. Vor zwei Jahren hat die Bezirksverordnetenversammlung die Rahmenkonzept-

tion „Lichtenberg auf dem Weg zur Bürgerkommune“ beschlossen. Es geht um Strategien, die Bürgerschaft an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen. Nun soll gemeinsam analysiert werden, ob sich Theorie und Praxis decken, und welche Aufgaben in Angriff genommen werden müssen.

Schließzeit im Sozialamt

Aus organisatorischen Gründen bleibt die Leistungsstelle für die Gewährung von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung sowie Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Sozialamt, Alt Friedrichsfelde

60, vom 16. bis zum 20. Mai für den Publikumsverkehr geschlossen. In dringenden Fällen ist Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr ein telefonischer Notdienst unter der Nummer 90 296 -40 80 erreichbar.

Brückenbau verschoben

Die Deutsche Bahn ProjektBau GmbH hat den Baubeginn für die Verbreiterung der Brücke über die Treskowallee am Bahnhof Karlshorst erneut wegen planungsrechtlicher Schwierigkeiten verschoben.

Das Bezirksamt fordert einen zügigen Baubeginn, da der denkmalgeschützte Bahnhof sich in einem desolaten Zustand befin-

det. Umsteigebedingungen seien dringend verbesserungsbedürftig und der permanente Autostau weder für Autofahrer noch Anwohner weiter hinnehmbar. Die Deutsche Bahn AG müsse sich zudem zum Fortbestand des Regionalbahnhofs Karlshorst bekennen, der für die Anbindung an den neuen Großflughafen von Bedeutung ist.

Staatskapelle musiziert in FAS

Das Blechbläserensemble der Staatskapelle Berlin ist am 17. Mai um 14.30 Uhr im Steinhaus, Schulze-Boysen-Straße 10, mit einem Kindergesprächskonzert zu Gast. Kinder und Jugendliche aus dem Kiez sind herzlich ein-

geladen. Die Kontakte zwischen Mitgliedern des Orchesters und der Caritas Kinder- und Jugendeinrichtung sind bei der Arbeit an der Kinderoper „Sternzeit F:A:S“ in den Jahren 2009 und 2010 geknüpft worden.

Pflegeberatung kostenfrei

Das Caritas Beratungszentrum Am Fennpfuhl bietet jeden Mittwoch in der Zeit von 10 bis 12 Uhr eine kostenfreie Pflegefachberatung an.

Betroffene und ihre Angehörigen können sich zu pflegerischen Versorgungsmöglichkeiten und unterstützenden Angeboten beraten lassen sowie Hilfe bei der Antragstellung für eine

Pflegestufe, für Pflegegeld oder eine häusliche Pflegehilfe in Anspruch nehmen.

Zudem gibt es Informationen zu Themen wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuung.

Das Beratungszentrum am Anton-Saefkow-Platz 3-4 ist telefonisch unter 666 34 05-00/11 zu erreichen.

Politik im neogotischen Bau

Denkmal des Monats: Das Rathaus Lichtenberg

Am 1. Oktober 1896 beschloss der Gemeindevorstand mit seinem Vorsteher Oskar Ziethen die Errichtung eines Rathauses für Lichtenberg. Anlass waren das Bevölkerungswachstum durch die Industrialisierung und das Bemühen, die Stadtrechte zu erlangen. Es wurden Räume für die wichtigsten Gemeindebehörden benötigt.

DENKMAL des Monats

Das Rathaus war der erste repräsentative Kommunalbau in der damaligen Landgemeinde. Die Gesamtkosten betragen knapp 400.000 Mark. Nach zwei Jahren Bauzeit fand am 11. November 1898 die Einweihung statt. Die Baugeschichte des Rathauses ist eng mit der rasanten Entwicklung der Landgemeinde Lichtenberg zur Stadt verbunden. So stieg die Einwohnerzahl von 13.000 im Jahr 1880 auf rund 68.000 im Jahr 1907 an. Im gleichen Jahr erfolgten schon die ersten Um- und Erweiterungsbauten des Rathauses, bedingt durch die Verleihung des Stadtrechts, ebenfalls 1907.

Durch starke Zerstörungen im zweiten Weltkrieg wurde das komplette Archiv im Dachgeschoss des Rathauses vernichtet. Baupläne wurden vernichtet und auch der Name des Architekten ist nicht mehr nachweislich bekannt. Fachleute vermuten jedoch, dass der damals renommierte Max Hasak das Rathaus entwarf. Mit der Anlehnung an die norddeutsche Backsteingotik und das altdeutsche Rathaus wurde auf eine im Rathausbau des ausgehenden 19. Jahrhunderts ebenso vertraute wie wirkungsvolle Stilform der Neogotik zurückgegriffen. Das Rathaus Lichtenberg beeindruckt durch wohl proportionierte Ziergiebel, Rundbogenfenster, Gesimse und Verblendwerke sowie durch akzentuiert gesetzte Schmuckornamente. Im Innern beeindrucken viele architektonische Details wie der



Das Rathaus Lichtenberg um 1909.

Fotos: Archiv/BA

hölzerne Löwe. Er hält das Lichtenberger Wappen und thronet auf dem ersten Pfosten der barocken Treppe. 2001 bis 2006 erfolgten größere Baumaßnahmen. Durch den Anbau eines Fahrstuhls im Innenhof ist das Rathaus inzwischen barrierefrei erreichbar. Der Turm wurde instand gesetzt, Treppenhäuser, Flure, Eingangsbereich und Foyer denkmalgerecht restauriert. In den ehemaligen Ratskeller

zog eine Galerie für zeitgenössische Kunst. Die „galerie im ratskeller“ wird auch für Konzerte, Lesungen, Gesprächsrunden und Vorträge genutzt. Heute beherbergt das Rathaus an der Möllendorffstraße 6 das Bezirksamt Lichtenberg, die Büros der Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und ein Hochzeitszimmer, in dem sich Brautpaare das „Ja-Wort“ geben können.

Im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, befinden sich unter anderem der dunkle Eichen-schrank des ersten Lichtenberger Bürgermeisters Oskar Ziethen und der geschmiedete schwarze Adler, der ehemals eine Laterne über dem Haupteingang schmückte.

Moderne Politik im neogotischen Bau können alle Interessierten beim Rathausfest am 13. Mai ab 15 Uhr erleben. BA



Forum für Existenzgründer

Am 12. Mai von 10 bis 19 Uhr gestaltet der LONEX e.V. gemeinsam mit dem Büro für Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes im Rathaus an der Möllendorffstraße 6 das Forum „UnEx“ für junge Unternehmen und Existenzgründer/innen. Neben Kurzseminaren und Workshops gibt es einen Ausstellerbereich und ein Forum, um gezielt Kontakte zu knüpfen und Informationen aus-

zutauschen. In den Workshops referieren Experten zu Themen wie Franchisesysteme, Gemeinschaftsgründungen und Kooperationen, Nachfolge als Chance für Existenzgründer sowie zum Zukunftsmarkt Gesundheit und Wellness. In den Seminaren geht es um Chancen und Risiken bei Gründungen, den Businessplan sowie die Finanzierung. Das Onlineneportal www.lonex-berlin.de/ju-

nex ersetzt die sonst übliche Anmeldung. Hier können Aussteller, Referenten, Unternehmen und Gründer ihr Profil eintragen.

Informationen erhält man auch im Büro für Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes, Telefon 90 296 - 43 36. Gefördert wird der Kontakt- und Infotag aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm Lokales Soziales Kapital.

Visionen für Lichtenbergs schönste Sehenswürdigkeit

Letzte Runde im Diskussionsforum zur Zukunft des Tierparks Friedrichsfelde

Welche Visionen haben Sie für den Tierpark?

Was sollte Ihrer Meinung nach mit der Freilichtbühne passieren, baulich und inhaltlich? Wozu könnte der schöne Schlossgarten genutzt werden, außer zum Spaziergehen? Haben Sie Antworten auf diese Fragen? Was bewegt Sie im Zusammenhang mit der Zukunft des Tierparks? Machen Sie mit beim Leser- und Internetforum. Wir freuen uns auf Ihre Visionen für die wohl schönste und interessanteste Lichtenberger Sehenswürdigkeit.

Im April erreichten uns unter anderem folgende Zuschriften.

Näher heran

Als Jahreskartenbesitzerin für den Tierpark möchte ich Ihrem Aufruf folgen und meine Wünsche und Anregungen aufschreiben. Da wir in der Nähe wohnen, sind wir oft im Tierpark, auch weil in der Nähe ein großer öffentlicher Park fehlt.

Flexible Öffnungszeiten: An Sonn- und Feiertagen sowie bei schönem Wetter müssten am Eingang Bärenschaukasten mehr Kassen geöffnet werden. Das lange Warten an den Kassen könnte so manchem das Wiederkommen verfallen.

Die Idee, durch die Gehege zu gehen, um näher an die Tiere heranzukommen, müsste, wie bei den Varis, mehr verwirklicht werden. Oft sind die Tiere kaum zu sehen, bedingt durch die Größe der ihnen zur Verfügung stehenden Freiflächen. Das ist im Zoo Eberswalde besser gelöst. Sicher gibt es punktuelle Konflikte zwischen Tierschutz und Besucherinteresse, aber da die Eintrittspreise schon sehr hoch sind, möchte man für sein Geld auch etwas sehen.

Da der Tierpark sehr weitläufig ist, wäre es wünschenswert, mehr Bänke aufzustellen, möglichst

nicht in Blickrichtung Süd-West, um Blendwirkung der Sonne zu vermeiden.

Die Malaienbärenanlage ist so versteckt, dass viele sie gar nicht finden. Sie sollte langfristig den Eis- und Brillenbären zugeordnet werden, dann hat man auch bessere Vergleichsmöglichkeiten der Arten.

Ich habe den Eindruck, dass viele Tiere zu beliebig verteilt sind. So findet man überall mal wieder Vogelvolieren. Sicher ist das dem langsamen Wachsen des Tierparks geschuldet. Mir fehlt da eine gewisse Systematik.

Ansonsten sind wir sehr gerne im Tierpark und freuen uns an der Verbindung von Fauna und Flora. Wir hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibt.

Hildegard Zillmer

Kombi-Karten

Die bisherige Regelung, der zufolge Käufer einer Konzertkarte für das Schloss Friedrichsfelde den Tierpark frühestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn betreten dürfen, halten wir im Interesse größerer Besucherzahlen für dringend ergänzungsbedürftig. Keine Schloss-Veranstaltung sollte später als 18 Uhr beginnen und für Interessenten sollten (natürlich gegen Aufpreis von maximal 7 Euro) Kombi-Karten verkauft werden, welche am ganzen Tag der Veranstaltung zum Tierpark-Besuch berechtigen.

Dieses System der Kombi-Karten könnte auch bei echten „Knüllern“ auf der Freilichtbühne gut sein! Besser Tausend zusätzliche Gäste mit reduziertem Eintritt als gar keine (vgl. Zirkus)!

Rudolf Hauschild

Einheimische Tiere

Der besonderen finanziellen Knappheit von Familien mit SGB-II-Bezug geschuldet, würde ich



mir wünschen, dass wie bei der Tages- und Jahreskarte auch bei den Tages-/Jahres und Familientickets die Eintrittspreise nach (1) Erwachsenen, (2) Studenten, Berufsschüler, Erwerbslose, Wehr- und Ersatzdienstleistende und (3) Kinder, SGB-II-Bezieher, Schwerbehinderte ab 80 Prozent und deren Begleitung gegliedert sind.

Vom Eintrittspreis sollte meiner Ansicht nach generell ein Prozentsatz für Naturschutzprojekte in Deutschland und in den Herkunftsgebieten der gezüchteten Tiere im Tierpark abgeführt werden. Ich erhoffe mir dadurch, die Besucher für die vorrangige Aufgabe des Tierparks, den Erhalt der Biodiversität, zu sensibilisieren.

Der Tierbestand sollte sich auf Tiere beschränken, die in Deutschland heimisch oder in ihrem Bestand stark gefährdet, vom Aussterben bedroht oder in freier Wildbahn ausgestorben sind. Dabei sollten bereits begonnene Erhaltungszuchtprogramme fortge-

führt werden. Ich wünsche mir auch einen Friedhof in Deutschland ausgestorbener Tierarten, in Anlehnung an denjenigen im Beijing David's Deer Park Museum, Peking, China, zu errichten.

Daneben schlage ich vor, einen imaginären Tierpark zu schaffen, in dem keine Tiere gehalten werden, sondern Tierarten medial präsentiert werden (anhand ihrer Laute, Wahrnehmung, Gerüche, als Tierfilm oder bspw. im Radiointerview mit Prof. Dr. Dathe).

Auch wünsche ich mir, dass weniger beliebte Tierarten, wie etwa Insekten, artgerecht gehalten werden. Dies könnte in einer einfachen Form durch den Betrieb einer Bienenzucht im Park geschehen. Artgerecht heißt für mich nicht, beispielsweise Tiger oder Geparden in 100 x 50 Meter kleinen Käfigen zu halten, in denen sie weder ihren Jagdtrieb befriedigen, noch ihrem Habitat entsprechend umherschweifen können. Ähnliches ließe sich von weiteren

Tierarten sagen (Elefanten, Giraffen, den in Mini-Terrarien gehaltenen Echsen, Schlangen, Fröschen, Skorpionen usw.). Bei der Tierausswahl sollte daher der Möglichkeit einer artgerechten Tierhaltung Vorrang vor der Sensationslust der Besucher oder dem zoologisch-wissenschaftlichen Ehrgeiz gegeben werden.

Robert Pohle

Tierpark = Lehrpark

Für den Tierpark Berlin kann ich mir eine stärkere thematische Ausrichtung auf den Arten- und Umweltschutz vorstellen. In enger Kooperation mit entsprechenden NGOs (BUND; Nabu; Greenpeace, WWF usw.) wären etwa die ökologischen Probleme in den Herkunftsländern oder Regionen interessant und die Auswirkungen auf die Tierwelt, speziell die hier vertretenen Tiere. Abseits der „Exoten“ wären auch Informationen über die heimische Flora und Fauna interessant, über artgerechte Tierhaltung und nicht zuletzt über „falsch verstandene Tierliebe“. Mit modernen Ansätzen können Lernen und Aufklärung im Vordergrund stehen, ohne zu belehren, was evtl. Besucher abschrecken würde. Wie stark dabei die Zusammenarbeit mit auch in ihrer primären inhaltlichen Ausrichtung unterschiedlichen Organisationen sein kann, hängt nicht zuletzt mit politischen Entscheidungen zusammen. So könnten die Organisationen eigene „Stationen“ auf dem Gelände unterhalten.

Heiko Beck, E-Mail

Hier kommen Ihre Ideen an

Lichtenberger Rathausnachrichten
Bezirksamt Lichtenberg, Presse-
stelle, Kennwort „Visionen 2020“,
10360 Berlin

Im Internet:

www.lichtenberg.berlin.de

Schülerstipendium ausgelobt

Die Stiftung des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg (WKHL) lobt – beginnend mit dem Schuljahr 2011/12 – ein Schülerstipendium für ein Schuljahr im Ausland aus.

Jeweils eine Schülerin und ein Schüler von Lichtenberger Sekundarschulen oder Gymnasien können für einen Auslandsauf-

enthalt einen Zuschuss von maximal 1.000 Euro erhalten, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Mehr darüber erfährt man im Bezirksamt, Telefon 90 296 -80 03 oder beim WKHL, Telefon 98 69 44 86. Bewerbungsschluss ist der 16. Mai.

Schulstadträtin Kerstin Beurich und Wirtschaftsstadtrat Dr. An-

dreas Prüfer begrüßen die Entscheidung des Wirtschaftskreises. Die Stiftung setze ein Zeichen der Unterstützung des internationalen Austauschs von Lichtenberger Schüler/innen und biete einen Anreiz, gute schulische Leistungen zu erreichen. Sie schaffe zugleich ein förderndes Angebot für Familien.

Ihre Spende hilft unheilbar kranken Kindern!
Bitte spenden unter: www.kinderhospiz-bethel.de

Zwei Endspurt-
Stunden GRATIS

>Nachhilfe.de
im studienkreis

1
3
2

Auf zum Zeugnis-
Endspurt!

Mit Profi-Nachhilfe zu besseren Noten



Einfach gute Noten

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Personal und Finanzen, Christina Emmrich
Donnerstag, 12. Mai, 17-19 Uhr, Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Andreas Geisel
Nach Anmeldung unter Tel. 90 296 -42 00, Rathaus, Möllendorffstr. 6, Raum 13

Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer
Donnerstag, 19. Mai, 16-18 Uhr, nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -40 00, Rathaus, Raum 205

Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff
Donnerstag, 19. Mai, 16-18 Uhr, nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -63 00, Rathaus, Raum 203

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke
Donnerstag, 19. Mai, 16-17.30 Uhr, nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -37 00, Rathaus, Raum 217

Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales, Kerstin Beurich
Nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106
Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5
Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1
Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103
Montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 11 bis 19 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr, sonnabends von 9 bis 13 Uhr nur Bürgeramt 2
Bürgeramtsaußenstelle in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultz-Straße 55.
Öffnungszeiten: montags, dienstags, mittwochs 7.30 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr
Mobiles Bürgeramt in der KultSchule, Sewanstr. 43, dienstags von 9 bis 11 Uhr, im Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64, mittwochs von 9 bis 12 Uhr, im Job Center Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 7, dienstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr, im Senioren Centrum Am Obersee, Degnerstraße 11, jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr
Terminvereinbarung für die Bürgerämter
Bürgertelefon: 90 296 -78 00 montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr
Online-Terminvereinbarung: www.lichtenberg.berlin.de

BVV UND BVV-AUSSCHÜSSE IM MAI

Bezirksverordnetenversammlung: 26. Mai, 17 Uhr, Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36
Ausschusssitzungen:
Stadtentwicklung/Bauen und Verkehr: 10. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100
Gleichstellung/Integration: 11. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7
Wirtschaft/Arbeit: 12. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 106
Soziales/Mieterinteressen: 18. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100
Kultur: 19. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 114
Umwelt/Gesundheit: 25. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

STADTEILMANAGEMENT LICHTENBERG

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren!
Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Neu Hohenschönhausen, Neu Hohenschönhausen Süd, Alt Hohenschönhausen Nord:
Bärbel Olhagaray, Tel. 92 79 -64 62, Büro: in der „Anna-Seghers-Bibliothek“, Lindencenter, Prerower Platz 2
Fennpfuhl, Alt Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd, Alt Hohenschönhausen Süd:
Claudia Schulz, Tel. 90 296 -35 27, Büro: im Bürgeramt, Möllendorffstraße 5, Raum 3
Neu Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord und Süd:
Bettina Ulbrich, Tel. 90 296 -35 23, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3
Rummelsburger Bucht, Karlshorst:
Sabine Pöhl, Tel. 512 10 86, Büro: Stolzenfelsstraße 1, Raum 3.0.3

Buchstabensammler



Die Leuchtschrift des inzwischen teilweise abgerissenen Kulturhauses in Karlshorst findet einen Platz im Berliner Buchstabenmuseum. „KKL“ steht für Kreiskulturhaus Lichtenberg. Am 20. April überreichte Kulturstadträtin Katrin Framke (links) die Lettern an Museumsleiterin Barbara Dechant (2. von links). Diese ungewöhnliche Sammlung und Dokumentation besteht seit 2005. Bei der Aktion waren auch Till Kaposty-Bliss vom Buchstabenmuseum (3. von links) und Christiane Lapuhs vom Kulturamt dabei. Internet www.buchstabenmuseum.de

Starke Handballkonkurrenz

Das Finalspiel des IV. Berlin Handball Cups am Ostersonntag entschieden die Handballer von Berlin All Stars für sich mit 11:9 Toren im Spiel gegen die Mannschaft DSS Heemskerk, Niederlande. Bei den Frauen setzten sich die Spielerinnen vom TuS Hellersdorf gegen die starke niederländische Konkurrenz von WHV Centauri durch. Sie gewannen das Finalspiel mit 12:5.

In der männlichen A-Jugend siegte die SG Herbrechtigen-Bolheim. In der B-Jugend war der TuS Bergen erfolgreich und in der C-Jugend konnte Östra Göteborg den einzigen skandinavischen Gesamtsieg verbuchen. Bei den Mädchen trug der ZV Handball McDonald's Wiener Neustadt aus Österreich den Sieg in der C-Jugend davon, in der B-Jugend siegte die SG Bruchköbel. Knapp 2000 Teilnehmer zählten die Organisatoren des Ostercups in Hohenschönhausen, der Euro Sporting und der SV BVB 49.

Foto: sportseye.de



Aus Jungen werden Männer

„Bislang steht das Thema Männergesundheit noch zu sehr im Schatten der öffentlichen Aufmerksamkeit. Das soll sich ändern und deshalb möchte das Bezirksamt die Lichtenberger Männer für ihre eigene Gesundheit begeistern“, erläutert Gesundheitsstadtrat Michael Räßler-Wolff: Im Januar erschien der erste lokale Männergesundheitsbericht „Man(n), wie geht's?“, der auch auf der Homepage des Bezirksamtes unter www.lichtenberg.berlin.de zu finden ist. Zusammenhänge zwischen seeli-

cher und körperlicher Gesundheit werden deutlich und die Altersphasen berücksichtigt.

Auf der Basis des Berichtes finden in diesem Jahr drei Gesundheitskonferenzen „Rund um den Mann“ statt. Auf der 2. Männergesundheitskonferenz geht es darum, dass Männergesundheit schon im Kindesalter beginnt. „Aus Jungen werden Männer!“ heißt es also am Mittwoch, dem



11. Mai, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind in der Kiezspinne FAS e.V., Schulze-Boysen-Straße 38, willkommen. Es geht u.a. um die Gesundheit der Schulanfänger, den Umgang von Jungen mit Online-Sucht und um praktische Beispiele, wie Jungen auf einen gesünderen Lebensstil als Erwachsene vorbereitet werden können. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei.

Tag der offenen Tür im Jugendamt

Ob Kinderbetreuung, Jugendklubs, Kinderschutz oder Beratung und Hilfe für Eltern, Kinder und Jugendliche: Die rund 600 Jugendämter in Deutschland übernehmen vielfältige Aufgaben und leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Dabei setzt das Jugendamt Lichtenberg auf vorbeugende, unterstützende

Angebote, um positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen. Jugendstadtrat Michael Räßler-Wolff: „Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen Eltern, Kindern und Jugendlichen zur Seite. Sie helfen und unterstützen in allen Lebenslagen.“ Erstmals findet in diesem Jahr

vom 3. Mai bis 8. Juni eine bundesweite Aktionskampagne der Jugendämter statt. Das Jugendamt Lichtenberg in der Große-Leege-Straße 103 präsentiert sich mit seinen Angeboten am 31. Mai von 14 bis 18 Uhr und lädt zum Besuch ein. Internet: www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Apotheken spenden für ihren Kiez

Einen Spendenscheck im Wert von 2.500 Euro überreichte Anke Rüdinger, die Inhaberin der Castello-Apotheke an der Landsberger Allee, in der Anton-Saefkow-Bibliothek Mitte April an Katrin Framke, Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste.

Von jedem verkauften Lichtenberger Apothekenkalender 2011 waren 50 Cent auf ein Spendenkonto für die Lichtenberger Stadtbibliothek geflossen. Das Geld wird für den Kauf einer mobilen Bühne verwendet. Damit werden auch außerhalb der Bi-

bliotheken Kulturveranstaltungen im Kiez möglich. An der Spendenaktion waren außer der Castello- auch die Koala-, Landsberger-, Rosen-, Bären-, Pegasus-, Delphin-, Möllendorff-, die Apotheke am Fennpfuhl und im Storkower Bogen beteiligt.

Die HOWOGE hat ihre Lichtenberger Wohnungen komplett saniert

2010 schloss die HOWOGE die komplexe Instandsetzung und Modernisierung ihrer Lichtenberger Wohnungen und Häuser ab – und setzte beim Finish noch einmal Akzente. Die letzten Häuser, die in der Weitling- und Wönnichstraße fertiggestellt wurden, stammen aus den 1950er Jahren. Für die Fassadengestaltung der recht schlichten Nachkriegs-Lückenbauten entwickelte das renommierte Studio von Garnier ein Farbkonzept, das den bis dahin eintönig grauen Gebäuden Lebendigkeit verleiht und angenehme Abwechslung ins Straßenbild bringt.

Der Wohnkomfort entspricht nach der Sanierung zeitgemäßen Standards: neue bzw. überarbeitete Balkone, moderne Bäder

mit Bodenfliesen und türhoher Wandverfliesung, Fliesenspiegel in den Küchen, einbruchhemmende Wohnungseingangstüren, neue



Fenster. Fassaden, Dächer und Kellerdecken erhielten eine Wärmedämmung. In allen Gebäuden wurden die Sanitär-, Heizungs- und Elektroanlagen unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz erneuert.

12 Sanierungsobjekte standen im Jahr 2010 auf der Agenda der HOWOGE. Neben den 1950er-Jahre-Bauten im Weitlingkiez wurden Altbauten im Kaskelkiez und in Karlhorst – zum Teil in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde – generalüberholt. Durch die Komplettsanierung hat sich der Charakter der Lichtenberger Altstadt gewandelt. Familien aus dem Mittelstand sind zugezogen, auch Studenten und junge Kreative. Cafés entstanden, Ateliers etablierten

sich, Bürgerprojekte wurden ins Leben gerufen.

Bereits in den 1990er Jahren hatte die HOWOGE mit der Komplettsanierung ihrer Plattenbauten und der Neugestaltung der Wohnumfelder in Berlin-Hohenschönhausen begonnen. 2001 konnten die komplexen Baumaßnahmen hier abgeschlossen werden. Mit Übernahme der Lichtenberger Wohnungsbestände im Jahr 1997 wurde die Sanierung fortgesetzt. Heute sind 92,7 % des Gesamtbestandes von ca. 51.000 Wohnungen saniert. Rund 1,2 Mrd. Euro brachte die HOWOGE dafür auf.

Die noch nicht sanierten Wohnungen befinden sich in Berlin-Buch, diesen Wohnungsbestand erwarb die HOWOGE erst im Jahr 2009. Die Bauarbeiten haben

nun auch hier begonnen. Die umfangreichen Erfahrungen aus der Sanierung der Lichtenberger Wohngebäude werden dem neuen Großprojekt im Ortsteil Buch zugute kommen.

In mehr als 20 Jahren Sanierungstätigkeit ist die Zielsetzung der HOWOGE dieselbe geblieben: attraktive Stadtviertel mit ansehnlichen, langlebigen Gebäuden und guter Infrastruktur zu schaffen und zeitgemäßes Wohnen für breite Bevölkerungsschichten zu ermöglichen.

Die hohe Wohnqualität in den HOWOGE-Kiezen zwischen Wartenberg und Karlshorst spiegelt sich in der überdurchschnittlich guten Vermietungsquote wider. Derzeit stehen unter 2 % der Wohnungen leer.

Alles für Familien

Lichtenberg ist ein grüner Bezirk, in dem sich junge Familien wohlfühlen. Die Möglichkeiten für Mütter und Väter mit ihren Babys reichen von Spiel- und Krabbelgruppen über Elternberatung, Familientreffpunkte oder Baby-massage bis hin zu Eltern-Kind-Kursen für Musik und Turnen.

Oft kennen aber gerade Eltern, die wenig Geld haben, die zahlreichen Förderangebote für ihre Kleinkinder nicht. Das soll sich jetzt ändern. In Lichtenberg

wurde im April 2011 das einzigartige Projekt „Lichtenberger Familiengutscheine“ gestartet.

Beim Erstbesuch nach der Geburt eines Kindes überreichen die Mitarbeiter vom Kinder- und Jugendgesundheitsdienst den jungen Eltern eine Infomappe, in der detailliert die Familienförderungsangebote für jeden Ortsteil aufgeführt sind. Für Säuglinge und Kinder bis zum dritten Lebensjahr gibt es rund 150 verschiedene Angebote im Bezirk.

Die meisten sind kostenfrei. Und das Beste: Auch für kostenpflichtige Kurse müssen Bedürftige nichts bezahlen. Denn das Projekt wird von Sponsoren unterstützt.

Doch das ist noch nicht alles. Die Mütter und Väter können auch eine individuelle Beratung in Anspruch nehmen. Sozialarbeiterin Susanne Freitag besucht die Familien auf Wunsch zu Hause und berät sie zu allen Angeboten. Gemeinsam mit den Eltern sucht sie das passende Eltern-Kind-

Programm heraus. Bei Bedarf begleitet sie die Eltern sogar beim Erstbesuch eines Kurses.

Das Pilotprojekt endet vorerst am 31. Oktober 2011. Es wird vom Kinder- und Jugendhilfe-Verband (KJHV) in enger Kooperation mit dem Bezirksamt Lichtenberg und vielen Trägern der freien und öffentlichen Jugendhilfe durchgeführt. Den größten Teil der Kosten übernehmen die Stiftung Parität des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin und die Sana-

Kliniken Berlin/Brandenburg. Die Gutscheine für die sonst kostenpflichtigen Angebote werden von Sponsoren spendiert.

Die HOWOGE unterstützt die „Lichtenberger Familiengutscheine“ mit 8000 Euro. Lichtenberg ist einer der kinderfreundlichsten Bezirke Berlins. Hier haben Familien Vorfahrt!

Vermietungsangebote

(Angebote unverbindlich. Änderungen vorbehalten.)

Ostseevierviertel



Familienfreundlich

Zingster Str. 41,
13051 Berlin
(WE-Nr. 12354.012)
6-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1986
Sanierung: 1997
5. Etage, Zentralheizung,
Küche gefliest mit Fenster,
Bad gefliest, Kabel-TV
verfügbar: ab sofort
4-Zi.-Whg., ca. 82 m²

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 391,15 EUR
Nebenkosten: 162,19 EUR
Gesamtmierte: 553,34 EUR

Lichtenberg NW



Ideal für Zwei!

Heringerstr. 16,
10367 Berlin
(WE-Nr. 20870.023)
4-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1956
Sanierung: 2002
1. Etage, Zentralheizung,
Loggia, Küche gefliest mit
Fenster, Bad gefliest mit
Fenster, Kabel-TV
verfügbar: ab sofort
2-Zi.-Whg., ca. 52 m²

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 320,00 EUR
Nebenkosten: 110,00 EUR
Gesamtmierte: 430,00 EUR

Alt Hohenschönhausen



Für Individualisten!

Liebenwalder Str. 31,
13055 Berlin
(WE-Nr. 14001.033)
6-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1996
5. Etage, Zentralheizung,
Küche gefliest mit Fenster,
Bad gefliest mit Fenster,
Balkon, Aufzug, Kabel-TV,
RLvF-Bescheinigung
erforderlich
verfügbar: ab 01.06.2011
- 4-Zi.-Whg., ca. 110 m²

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 657,12 EUR
Nebenkosten: 203,70 EUR
Gesamtmierte: 860,82 EUR

Friedrichsfelde

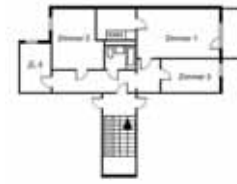


Wohnen am Tierpark

Alt-Friedrichsfelde 23,
10315 Berlin
(WE-Nr. 20409.006)
18-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1981
Sanierung: 2000
2. Etage, Zentralheizung,
Küche gefliest mit Fenster,
Bad gefliest, Balkon,
behindertengerecht,
Concierge Service,
Aufzug, Kabel-TV
verfügbar: ab sofort
3-Zi.-Whg., ca. 77 m²

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 389,28 EUR
Nebenkosten: 183,55 EUR
Gesamtmierte: 572,83 EUR

Hohenschönhausen SO



Frisch renoviert!

Welsestr. 95,
13057 Berlin
(WE-Nr. 13595.071)
6-geschossiges Gebäude
Baujahr: 1988
Sanierung: 1997
6. Etage, Zentralheizung,
Bad gefliest, Küche gefliest,
Balkon, Kabel-TV
verfügbar: ab sofort
4-Zi.-Whg., ca. 77 m²

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 315,65 EUR
Nebenkosten: 139,35 EUR
Gesamtmierte: 455,00 EUR

Weitere Informationen:
Telefon: 030/54 64 44 44
E-Mail: mietbar@howoge.de

Ausstellungen

Paolo Navalesi.
Orte und Anwesenheiten

bis 23. Juni

Fotografie, Malerei, Radierung
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
Tel. 9 29 38 21

Frühjahrswahl 2011

vom 11. Mai bis 16. Juni

Griffelkunst Hamburg e. V. zu Gast mit
Grafiken und Fotografien; Blattwahl
am 21. und 22. Mai; Eintritt frei
Studio Bildende Kunst,
John-Sieg-Str. 13, Tel. 5 53 22 76

Claudia Rother

vom 12. Mai bis 18. Juni

Plakate und Bilder der Puppenspielerin,
Ausstellungseröffnung: 12. Mai, 10 Uhr
Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-
Straße 9, Tel. 5 12 21 02

Mario Lischewsky

vom 18. Mai bis 22. Juni

Malerei. Vernissage am 18. Mai, 19 Uhr
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

Disegno

vom 18. Mai bis 17. Juni

Zeichnungen von Jovan Balov, Kathrin
Harder, Martin Juef, Daniel Klawitter,
Falk Nordmann und Mike Strauch. Ver-
nissage am 18. Mai, 19 Uhr
ratskeller lichtenberg, Möllendorffstr. 6,
Rathaus, Tel. 90 296 -37 13Veranstaltungen für den
Lichtenberg-Kalender
online eintragen unter:
www.rathausnachrichten.deMusik
& Theater

Duo FAVO

13. Mai, 17 Uhr

Falk Breitzkreuz (Bassklarinette), Vol-
ker Schlott (Sopransaxofon)
ratskeller lichtenberg, Möllendorffstr. 6,
Rathaus, Tel. 90 296 -37 13

Kopf oder Zahl

14. Mai, 20.30 Uhr

Temporeiche Inszenierung über Gewalt
unter Jugendlichen; eine Koproduktion
mit den THOC Theater aus Zypern
Theater an der Parkaue, Parkaue 29,
Tel. 30 55 77 52 51Das Buch von allen
Dingen

19. Mai, 18 Uhr

Eine Geschichte über Liebe, Glauben,
Freiheit und Glück – poetisch und
skurril, einfühlsam und humorvoll in-
szeniert; für Kinder ab 10 Jahren
Theater an der Parkaue, Parkaue 29,
Tel. 30 55 77 52 51

Das tapfere Schneiderlein

22. Mai, 15.30 Uhr

Mit dem Puppen-Musik-Theater Mar-
tin Lenz; Eintritt: 2,50
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

Ten Seconds

24. Mai, 19 Uhr

siehe Kalender-Tipp
Theater an der Parkaue, Parkaue 29,
Tel. 30 55 77 52 51

Freikarten für „Ten Seconds“



Vom Zauber der ersten Begegnung erzählt die Tanztheaterproduktion „Ten Seconds“. Der erste Blick entscheidet oft über Sympathie oder Antipathie. Das Stück geht der Frage nach: Wie viel Bewegung findet in zehn Sekunden statt, um sich anzunähern oder Distanz zu verschaffen? In „Ten Seconds“ vermischen die Tänzer HipHop mit traditionellem Tanz, bedienen sich beim klassischen Ballett und finden dafür einen Sound, der von elektronischen und orientalischen Klängen bis zur Klaviermusik reicht. Die Koproduktion des renommierten HipHop-Tänzers und -Choreographen Takao Baba mit der Gruppe E-Motion, dem tanzhaus nrw und dem Theater an der Parkaue hat im Mai an der Parkaue 29 Premiere. Für Jugendliche ab 14 und junge Erwachsene, die Tanz mögen, stellt das Theater an der Parkaue wiederum zwei Karten bereit, diesmal für den 26. Mai um 18 Uhr. Wer die Vorstellung erleben möchte, ruft bitte am 17. Mai von 17.30 bis 18 Uhr die Freikarten-Hotline der „Lichtenberger Rathausnachrichten“ an: Telefon 90 296 -33 11.

Literatur
& Gespräche

Halleluja für Heuchler

12. Mai, 20 Uhr

Heinz Florian Oertel liest; Vorverkauf
in der Bibliothek und in der Thalia-
Buchhandlung im Linden-Center
Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower
Platz 2, Tel. 92 79 64 10Hey, wir woll'n den
Eisbär'n sehen

16. Mai, 19 Uhr

Sven Felski stellt sein Buch „Tore,
Spiele, Meistertitel“ vor
Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saef-
kow-Platz 14, Tel. 90 296 -37 73

Lesung und Gespräch

17. Mai, 18 Uhr

„Diessel. Aus dem Leben eines Tauge-
nichts?“ mit Dr. jur. Peter-Michael
Diessel. Eintritt: Mitgl. 3, Gäste 4,20
KultSchule, Sewanstr. 43, T. 51 06 96 40

Tolstoi-Reihe 2010 – 2011

20. Mai, 19.30 Uhr

„Krieg und Frieden“ heute
studio im hochhaus, Zingster Str. 25,
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Land & Leute

24. Mai, 15.15 Uhr

Reiseimpressionen: Kreuzfahrt von
Kanada nach Alaska
Kieztreff „Lebensnetz“, Anna-Ebermann-
Straße 26, Tel. 9 81 13 13

Dichterbegegnung

25. Mai, 18 Uhr

5. Internationales Festival der Poesie
„Cita de la Poesia“ Lateinamerika –
Berlin 2011; mit Schriftstellern aus Pe-
ru, Ecuador und Deutschland
Kontakt- und Kommunikationszen-
trum Neustrelitzer Straße 63,
Tel. 9 81 45 46Kultur
& Bildung

Kiezkino bei Kaffee

11. Mai, 15 Uhr

„Karbid und Sauerampfer“; Eintr.: 2
KultSchule, Sewanstr. 43, T. 51 06 96 40

Lange Nacht der Familie

13. Mai, 10 Uhr

Lesungen, Filme für Kinder, Lager-
feuer, Lampionumzug, Tanz
Nachbarschaftshaus „Orangerie“,
Schulze-Boysen-Str. 38, Tel. 55 48 96 35

Kubanischer Abend

13. Mai, 18 Uhr

Live-Latino-Musik mit der Gruppe
Caney; Eintritt: 15
KultSchule, Sewanstr. 43, T. 51 06 96 40

Politik im Dialog

18. Mai, 18 Uhr

SPD in Berlin und Lichtenberg
Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord,
Hagenstraße 57, Tel. 57 79 94 19Alexanderplatz und
Alexandrowka

18. Mai, 19 Uhr

Auf den Spuren der russisch-deut-
schen Beziehungen in Berlin
Kontakt- und Kommunikationszentrum
Neustrelitzer Str. 63, T. 9 81 45 46

Lyrik am Donnerstag

26. Mai, 18 Uhr

Marianne Rauch: Gedichte; Eintr.: 3
Nachbarschaftshaus „Orangerie“,
Schulze-Boysen-Str. 38, Tel. 55 48 96 35

Tag der offenen Tür

29. Mai, 15 Uhr

Der Bürgertreff stellt sich vor
Bürgertreff Welsekiez im Krugwiesen
Hof, Wartiner Straße 75, T. 93 02 82 -74

Senioren

Die Käfer kribbeln
und krabbeln

11. Mai, 14.30 Uhr

Leben des Wilhelm Busch. Mit Ann-
drea Baron; Eintritt: 1,50
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.) „Ru-
sche 43“, Ruschestr. 43, Tel. 5 59 23 81

Tanz mit den „Memories“

12. Mai, 14.30 Uhr

Und Modenschau des „Modeservice“
Berlin; Eintritt: 3
Begegnungsstätte „Wir ab 50“, Joachims-
thaler Str. 2, Tel. 9 86 85 11

Red Shoe Boys

17. Mai, 14 Uhr

Cocktail aus Gesang, Tanz, Verwand-
lung und Moderation; Eintritt: 3
SBSt. Einbecker Str. 85, Tel. 5 2520 42

Richtig ernähren im Alter

18. Mai, 14.30 Uhr

mit Ernährungswissenschaftlerin Fr.
Schinköthe; Eintritt: 1,50 . Anmel-
dung erbeten
SBSt. Hönower Str. 30a, Tel. 5 09 81 08

Tanz im Mai

19. Mai, 14 Uhr

mit Gerhard Polley, Eintritt 3 , Voran-
meldung erbeten
SBSt. Zum Hechtgraben 1, Tel. 9 29 71 68

Filmstudios Sirius

23. Mai, 15 Uhr

mit einem Beitrag über die Alpen;
Eintritt: 2
SBSt. Sewanstr.235, Tel. 51 09 81 60Tagesfahrt zum
Kromlauer Park

23. Mai, 8.10 Uhr

im Spree-Neiße-Gebiet; Kosten: 44 ;
Kartenvorverkauf
SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel. 9 29 02 84

A Star for Mies

Die Installation „A Star for Mies“ im Garten des Mies van der Rohe Hauses ist nächster Höhepunkt im Jubiläumjahr anlässlich des 125. Geburtstages des berühmten Bauhausarchitekten. Sie wird am Sonnabend, dem 14. Mai, um 16 Uhr in der Oberseestraße 60 eröffnet. Das Kunstwerk des Landschaftsarchitekten Udo Dagenbach setzt sich mit dem zerstörten Revolutionsdenkmal von Mies van der Rohe von 1926 in Berlin-Friedrichsfelde auseinander und greift den Zerstörungsvorgang im Sinne einer Dekonstruktion auf. Die Kuben wandeln sich in parallele, mit rotem Ziegelsplitt bedeckte Pflanzbeete. Der Stern, das Symbol der in den Revolutionskämpfen 1919 Gefallenen, wird in den Boden „gestempelt“. Im Haus zeigt die Schweizerin Nelly Rudin eigens für den Ort entworfene Objekte, denen man sich von „innen und außen“ nähern kann. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. www.miesvanderrohehaus.de



IMPRESSUM

LICHTENBERGER
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:
• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
pressestelle@lichtenberg.berlin.de
• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de

Carmen Weber, Diana Eisenach,
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:
Hagen Königseder
Heinz Kieglend
Oliver Rohloff

Anzeigensatz und Repro:
MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur
mit schriftlicher
Genehmigung der
Herausgeber gestattet.

Druckauflage
124.950 Exemplare
Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom
01.01.2007

Für alle Bekenntnisse

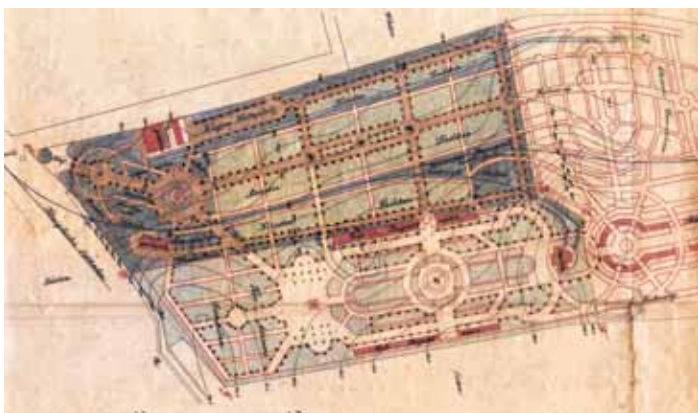
Grüne Oase der Pietät und des historischen Gedächtnisses

Es war der Leichnam des mittellosen Arbeiters Carl Gustav Siebert, der am 21. Mai 1881 in Friedrichsfelde mit einem Festakt und Ehrengästen in die Erde gesenkt wurde. Der neue Gemeindefriedhof für Berlin war damit eröffnet.

Friedrichsfelde hatte sich unter den Optionen wegen der günstigen Verkehrsanbindung durchgesetzt. Anders als in der Vergangenheit sollte hier ein Friedhof entstehen, auf dem Arme wie Reiche und alle Konfessionen ihren Platz finden konnten.

Die Friedhofskommission unter Stadtrat Ernst Friedel hatte sich in den europäischen Großstädten umgesehen und den Hamburger Friedhof in Ohlsdorf zur Nachahmung empfohlen. Das von Carl Siegesmund von Treskow angekaufte Ödland wurde schrittweise begrünt und ausgebaut. Stadtgartendirektor Hermann Mächtig, ein Lenné-Schüler, plante die großzügige Anlage. Er nutzte geschickt die natürlichen Gegebenheiten des Areals für seine Parklandschaft. Bis 1908 dauerte der Ausbau der 25,5 Hektar.

In den ersten Jahren stand nur eine provisorische schmucklose Leichenhalle zur Verfügung. Von 1890 bis 1893 entstand auf einer Anhöhe die Friedhofskapelle



Entwurf von Hermann Mächtig aus dem Jahre 1880 (Ausschnitt).

Bezirksamt, Zentralfriedhof Verwaltungsarchiv

nach Entwürfen des Stadtbaurates Hermann Blankenstein. Der neoromanische Bau erreichte mit seiner Kuppel und dem Kreuz eine Höhe von über 33 Metern. Sein Wiederaufbau nach dem Krieg war nur in vereinfachter Form möglich. Schon 1886 war das Totengräberhaus eingeweiht worden. Blankenstein hatte es im gotischen Stil entworfen. Davon ist heute nach mehreren Umbauten nichts mehr zu erkennen. Das Torgebäude steuerte Stadtbaurat Ludwig Hoffmann bei. Es wurde 1910 seiner Bestimmung übergeben. Ende 1950 musste es der Neugestaltung des Eingangsbereichs zur Gedenkstätte der Sozialisten weichen.

Es dauerte einige Jahre ehe die Anlage auch von den Betuchten der Stadt angenommen wurde. Doch bereits Ende des 19. Jahrhunderts hatte sich der Gemeindefriedhof Friedrichsfelde den Ruf einer gepflegten Anlage und einer städtischen Sehenswürdigkeit erworben. Mehr und mehr Erb- und Familienbegräbnisse zierten die Anlage.

Friedrichsfelde spielte auch eine Vorreiterrolle bei der Durchsetzung der Feuerbestattung, die in Preußen erst 1911 gesetzlich



Eingang zum Zentralfriedhof Ende 1950. Bezirksamt, Verwaltungsarchiv

zugelassen wurde. Hier fand bereits 1886 die erste Urnenbestattung statt. Ab 1890 gab es eine Urnenhalle des Berliner Vereins für Feuerbestattung, die kriegsbeschädigt vor 50 Jahren abgerissen wurde.

International bekannt wurde Friedrichsfelde ab 1900 als „Sozialistenfriedhof“. Neben Wilhelm Liebknecht ließen sich weitere prominente Sozialdemokraten beisetzen. Das Quartier wurde zum sozialdemokratischen „Feldherrnhügel“. Diese Gräber sind heute in die 1951 eingeweihte Gedenkstätte der Sozialisten integriert, die sich an gleicher Stelle befindet. Für die ermordeten KPD-Gründer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und weitere Opfer der Januarkämpfe wurde eine Reservefläche am Ende des Friedhofs zugewiesen. Dort ließ die KPD 1926 ein Revolutionsdenkmal errichten. Das Bauwerk von Ludwig Mies van der Rohe gilt noch heute als Spitzenleistung der Denkmalkunst. Die Nazis ließen es 1935 abreißen. Nach dem zweiten Weltkrieg musste der Friedhof auf 32,5 Hektar erweitert werden. Heute präsentiert er sich als eine grüne Oase der Pietät und des historischen Gedächtnisses im Stadtraum.

Prof. Jürgen Hofmann,
Historiker, Vorsitzender des
BVV-Ausschusses Kultur

FRIEDRICHSFELDER FRIEDHOFS- SPAZIERGÄNGE

Festveranstaltung zum
130. Jahrestag der Eröffnung
des Städtischen Zentralfriedhofs

Sonnabend, 21. Mai, 11 Uhr
(Führung gegen 13.30 Uhr)

Parkfriedhof Friedrichsfelde.
Langer Tag der StadtNatur

18. Juni, 16 Uhr;
19. Juni, 14 Uhr

Skulptur für Rote Kapelle

Über 100 Menschen in Widerstandsgruppe aktiv

Ein Denkmal für die Widerstandsorganisation gegen den Nationalsozialismus „Rote Kapelle“ enthüllt Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich am 24. Mai um 12 Uhr vor der Mildred-Harnack-Schule in der Schulze-Boysen-Straße 20.

Der 24. Mai ist zugleich der 110. Geburtstag von Arvid Harnack, der gemeinsam mit seiner Frau Mildred Harnack Mitglied der Roten Kapelle war.

Die vom Metallbildhauer Achim Kühn entworfene Skulptur war 2010 als Sieger aus einem Kunstwettbewerb hervor gegangen. Das Denkmal entstand auf Anregung der Anwohner- und Interessengemeinschaft Frankfurter Allee Süd und wurde aus dem Lichtenberger Fonds für Erinnerungskultur finanziert.

Zur Einweihung der Skulptur spricht Dr. Hans Coppi, Sohn der Widerstandskämpfer Hans und Hilde Coppi und Vorsitzender der

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten über das Wirken der Gruppe in der Zeit von 1940 bis 1942. Im Herbst 1942 hatte die Gestapo über 120 Verdächtige festgenommen und unter dem Namen „Rote Kapelle“ einem besonderen Fahndungskomplex zugeordnet. Über 90 Frauen und Männer wurden vom Reichskriegsgericht und dem Volksgerichtshof verurteilt. 50 von ihnen wurden zum Tode verurteilt, ermordet oder starben in der Haft.

Die Autorin Elfriede Brüning liest am 17. Mai um 18 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek und am 27. Mai um 19.30 Uhr in der Kunst- und Literaturwerkstatt, Zingster Straße 25, aus ihren Büchern über Ilse Stöbe. Die Lichtenbergerin, deren Geburtstag sich am 17. Mai zum 100. Mal jährt, arbeitete für die Rote Kapelle in der Informationsabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin. Sie wurde 1942 hingerichtet.

Seniorenuniversität

Die vier Hochschulen im Bezirk – Hochschule für Technik und Wirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Katholische Hochschule für Sozialwesen und Hochschule für Gesundheit und Sport – öffnen für interessierte Besucher ihre Türen. Experten gestalten eine gemeinsame Vorlesungsreihe zu seniorenspezifischen Themen. Außerdem stehen eine spannende archäologische Exkursion und eine interdisziplinäre Podiums-

diskussion auf dem Programm. Die Schirmherrschaft der Lichtenberger Seniorenuniversität hat Sozialstadträtin Kerstin Beurich inne. Die Seniorenuni findet im Juni immer mittwochs statt. Sie beginnt am 1. Juni. Eine vorherige Anmeldung ist erwünscht, jedoch nicht erforderlich.

Weitere Informationen im Internet www.lichtenberg.berlin.de, E-Mail: seniorenuniversitaet@lichtenberg.berlin.de.

IM APRIL FEIERTEN

GEBURTSTAGE

- 1.4.: Dorothea Roza (90), Horst Röhrich (90), Edith Gruner (90)
2.4.: Eva Brillke (90)
3.4.: Willi Marks (90), Margarete Bär (90)
6.4.: Susanna Prager (90)
8.4.: Dr. Paul Heilhecker (90)
9.4.: Herta Langnickel (90)
10.4.: Lucie Schenk (90), Frieda Schubert (90)
11.4.: Artur Hackenberg (90)
13.4.: Anne Gaubig (90)
15.4.: Charlotte Czarnowski (90)
16.4.: Charlotte Fleischer (90), Anni Behrens (100)
17.4.: Gerda Haske (90), Gertrud Wegener (90), Elly Berg (95), Erika Keller (90)
18.4.: Galina Pacanovska (90)
19.4.: Ruth Lehmann (90)
21.4.: Eberhard Siem (90), Edith Hauswirth (90), Irma Winkler (95)
22.4.: Gertrud Eimermacher (105), Erna Hildebrand (90)
23.4.: Friedrich Sender (90), Gertrud

- Paetsch (100), Dora Kleindienst (90), Ursula Lehmann (90)
25.4.: Erich Sinnhuber (90)
26.4.: Harri May (90), Amalia Strienitz (90), Alfred Prange (90)
29.4.: Kurt Zawadzky (90), Herta Göbel (90), Margarete Böhm (90), Angela Schilling (90), Helga May (90)
30.4.: Walli Josephsen (100)

EISERNE HOCHZEIT

Ingeborg und Günter Neuendorf

DIAMANTENE HOCHZEIT

Elvira und Frido Schneidewind
Helga und Günter Arndt
Ruth und Werner Pruskil
Ingeborg und Georg Hodurek
Helga und Lothar Stengel
Erika und Willi Wörstenfeld
Ursula und Walter Scharmacher
Maria und August Selich
Traute und Heinz Stobbe
Ursula und Horst Tulke
Ursula und Karl Brusk

GRÄBER PROMINENTER PERSÖNLICHKEITEN

Friedrich Simon Archenhold (1861-1939), Astronom
Ernst Friedel (1837-1918), Stadtrat, Vorsitzender der Friedhofskommission, Begründer des Märkischen Museums
Klaus Emil Fuchs (1911-1988), Atomphysiker
Otto Grotewohl (1894-1964), Ministerpräsident der DDR
Helga Haase (1934-1989), Olympiasiegerin im Eisschnelllauf
Martin Kirschner (1842-1912), Berliner Oberbürgermeister
Käthe Kollwitz (1867-1945), Grafikerin und Bildhauerin
Wilhelm Liebknecht (1826-1900), Mitbegründer der deutschen Sozialdemokratie
Hermann Mächtig (1837-1909), Stadtgartendirektor, Gestalter des Friedhofs
Hermann Müller-Franken (1876-1931), Reichskanzler
Wilhelm Pieck (1876-1960), Präsident der DDR
Ludwig Renn (1889-1979), Schriftsteller
Karl von den Steinen (1855-1929), Mediziner, Forschungsreisender
Paula Thiede (1875-1919), 1. weibliche Gewerkschaftsvorsitzende

Orangerie für Familien

Ein Familienzimmer wurde im Nachbarschaftshaus „Orangerie“ eröffnet. Es steht Klein- und Vorschulkindern für Spiel und Spaß sowie den Eltern als Ort der Begegnung zur Verfügung. Wohnen im Kiez Frankfurter Allee Süd soll so noch attraktiver werden. Das

Familienzimmer in der Schulze-Boysen-Straße 38 ist montags und donnerstags von 11 bis 14 Uhr, mittwochs und freitags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Freitags lädt Betreuerin Bärbel Swade zum Spielkreis mit Liedern, Geschichten und Bewegung. Infos: 55 48 96 35

Weltspieltag am 28. Mai

Unter dem Motto „Spielorte neu entdecken!“ will das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. zum diesjährigen Weltspieltag am 28. Mai gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein rufen und die Akzeptanz für spielende Kinder fördern.

Kinder können eigene Spielorte gestalten.

Wer Lust hat mitzumachen, kann sich bei der Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt, Manuela Elsaßer (Tel. 90 296 -63 01), oder unter www.recht-auf-spiel.de informieren.

Familiensamstag

Unter dem diesjährigen Motto „Kultur gut stärken“ beteiligen sich auch die vier Lichtenberger Bibliotheken am UNESCO-Welttag der kulturellen Vielfalt, dem 21. Mai.

Höhepunkt ist der Familiensamstag am 21. Mai. In der Bodo-Uhse-Bibliothek wird ab 10 Uhr mit Katrin Siegert gebastelt oder gemalt und ab 11 Uhr spielt das Theater Jaro „Der Fuchs und die

Fee“ für Kinder von drei bis acht Jahren.

Unter dem Motto „Viele Farben hat die Kunst“ starten um 13 Uhr Aktionen vor und in der Anton-Saefkow-Bibliothek. Kinder sind zum Basteln, Pflastersteinmalen, zu Musik, Büchertrödel, Lesecafé, Wikingerschachturnier und zu einer Stadtteilrallye eingeladen. Internet: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

Dienstags beginnt die Probenwoche



Ute Franzke bei einer Probe mit dem „Spatzenchor“.

Foto Hariette Scherat

Dienstagnachmittag. Für Ute Franzke beginnt die Probenwoche mit ihrem Clara-Schumann-Chor.

Ein Kind nach dem anderen kommt mit Mama oder Papa, Oma oder Opa in den Probenraum der Schostakowitsch-Musikschule-Lichtenberg in der Stolzenfelsstraße. Die Mädchen und Jungen sind im Vorschulalter oder in der ersten Klasse. Linda, Luise, Emely, Martin, Moritz und Henriette freuen sich auf die Probe mit „Frau Ute“, wie sie ihre Chorleiterin nennen. Die Kinder bilden einen Kreis. In den nächsten 45 Minuten übt Ute Franzke mit ihnen spielerisch Lieder ein. Gesang, Bewegung, Rhythmusübungen mit Trommel, Klangholz und Triangel gehören dazu. Fröhliche Lieder, wie das von Robinson, der im Luftballon fliegt und das von der Fidel spielenden Katze bereiten den Kindern viel Spaß. Mit dem Fidel-Lied treten sie am 14. Mai in der Kirche „Zur frohen Botschaft“ auf und gratulieren zusammen mit dem zweiten Clara-Schumann-Nachwuchschor, dem Amselchor, zum 30jährigen Bestehen des Chores.

Freizeit fürs Ehrenamt

Ute Franzke leitet den Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor der Schostakowitsch-Musikschule-Lichtenberg, der eigentlich aus vier Chören besteht, seit dem Herbst 2008. Sie studierte an der Humboldt-Universität Musik und Geschichte und arbeitet an der Rudolf-Virchow-Oberschule in Marzahn. Mit Hohenschönhausen und Lichtenberg ist Ute Franzke seit langem verbunden. Als sie 17 war, gab sie schon Mandolinenunterricht, 1992

gründete sie den Kinder- und Jugendchor Kurt Schwaen an der Schostakowitsch-Musikschule Hohenschönhausen. Die Musikerin leitet seit 2007 das Köpenicker Zupforchester. In Lichtenberg beginnt Ute Franzkes Probenwoche am Dienstag mit dem „Spatzenchor“, anschließend übt sie mit dem „Amselchor“, dem Kinder von der 2. bis zur 4. Klasse angehören. „Dienstags gehe ich immer beflügelt nach Hause“, erzählt Ute Franzke. „Die Kinder geben alles eins zu eins zurück. Das motiviert stark.“ Donnerstag probt die leidenschaftliche Chorleiterin nachmittags erst mit dem Kinder- und anschließend bis 20.30 Uhr mit dem Jugendchor.

Neben diesen Aufgaben hat Ute Franzke zusätzliche Termine mit Solisten oder sie bereitet neue Stücke vor oder einen Elternabend oder die jährliche Chorreise im Sommer oder, oder, oder. Kurzum, eine Chorleiterin hat weit mehr zu tun, als man vermutet. Dabei wird sie von verlässlichen Helfern unterstützt. „Ich bin glücklich über die Hilfe des Freundeskreises des Chores, der Eltern, der Ehemaligen und auch der Eltern Ehemaliger.“ Gerade bereitet Ute Franzke mit den Chören das Jubiläumskonzert am 14. Mai vor. Musikfreunde sind herzlich eingeladen. Das Konzert beginnt um 15 Uhr in der Kirche in der Weseler Straße 6. Den Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor kann man auch am 22. Mai um 14 Uhr im Kleinen Saal des Konzerthauses erleben. Die beiden Nachwuchschöre treten am 22. Mai schon um 11 Uhr beim Frühlingskonzert der Musikschule im Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft auf. Die Karten kosten 5 Euro, mit Ermäßigung 3 Euro.

Auch international erfolgreich



1981 gründete die langjährige Chorleiterin Karola Marckardt (Foto) den Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor an der Musikschule Berlin-Lichtenberg. Das Repertoire umfasst Werke verschiedenster Epochen. Einen wichtigen Platz nimmt die zeitgenössische Kinderchorliteratur ein. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger im Alter von 9 bis 20 Jahren gehören dem Chor an. Im Laufe seines Bestehens wirkte er bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen mit. Zur Erfolgsgeschichte zählen ein erster Platz beim Deutschen Chorwettbewerb 1994, zwei erste Preise beim Europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt (Belgien) 1996 und 2004, eine Silbermedaille 2005 beim Jugendchorfestival in Celje (Slovenien), Bronzemedailles bei Musikfestivals in Pärnu (Estland) 2006 und in Bratislava 2008. Konzertreisen führten die Sänger/innen nach Kroatien, Slowenien und Australien.

In diesem Jahr sind große Konzerte in der Philharmonie, in der Max-Taut-Aula und in der Erlöserkirche vorgesehen.

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH

13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.zierold-gmbh.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

PENSION

PENSION
AM ORANKESEE

Inh. Ralph Oelschlägel

Übernachtung
und Frühstück
in ruhiger Lage

Zimmer mit DU/WC, TV

Orankestr. 89 · 13053 Berlin
☎ 9 82 41 93
www.pension-am-orankesee

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77

Barbara Plehn